



Stühle anfertigen und polstern ist Handarbeit. Wie es geht, wird am Markt der Vielfalt vorgeführt. Viele Arbeitsschritte sind genau gleich wie früher.

Bild: Sabrina Salm

KOMMENTAR



Sabrina Salm,
Redaktorin.

Eines Besseren belehrt

Auch wenn der Markt der Vielfalt Tausende Menschen anlockt, ist er wohl für die historischen Handwerker nicht sonderlich lukrativ. Das hindert diese aber überhaupt nicht daran, einen immensen Aufwand zu betreiben. Haufenweise Material, manchmal auch Nerven und auf jeden Fall ganz viel Zeit werden für diese zwei Tage eingesetzt. «Nur» um den Marktbesuchern ein authentisches Erlebnis zu bieten.

Als «idealistisch» bezeichnet das Organisationsteam diesen Markt, der immer am zweitletzten Oktoberwochenende in Bremgarten stattfindet. Harmonie, Humor, Selbstlosigkeit und Hilfsbereitschaft werden grossgeschrieben. Wissensvermittlung steht vor dem Umsatz.

Im ersten Moment hört sich das schon kitschig an und scheint dem heutigen Zeitgeist überhaupt nicht zu entsprechen. Doch erlebt man die Begeisterung der Standbetreiber persönlich, wird man eines Besseren belehrt. Sie brennen für ihre Leidenschaft, und somit die Vergangenheit, nicht in Vergessenheit gerät. Und das tut gut.

Das alte Handwerk lebt

Der Markt der Vielfalt begeisterte Gross und Klein

Nach dem letztjährigen Rekordjahr hat sich die Besucherzahl wieder normalisiert. Gegen 30000 Menschen aus nah und fern begaben sich auf eine Reise in die Vergangenheit.

Sabrina Salm

«Der Markt der Vielfalt besticht durch sein grosses Angebot mit unterschiedlichen Themenbereichen und dem besonderen Charme der

Bremgarter Altstadt» – so wird der Markt der Vielfalt von den Organisatoren angepriesen. Recht behalten sollten sie mit dieser Aussage auch nach der diesjährigen Ausführung vom vergangenen Wochenende. Über 70 Teilnehmende zogen im Teil «historisches Handwerk» in den hinteren Gassen der oberen Altstadt das Interesse der Marktbesucher auf sich. So konnte man staunend zuschauen, wie früher die Wäsche gewaschen oder mit Naturfarben gemalt wurde. Doch nicht nur zuschauen und zuhören war gefragt. Auch selber Hand anle-

gen ist hier nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht. «Das alte Handwerk weitergeben», ist das Ziel der Handwerker.

Viele von ihnen sind alle Jahre wieder am vielseitigsten Markt von Bremgarten dabei. Bei vielen Teilnehmenden steht nach über 20 Jahren nun ein Generationenwechsel an. So auch bei Dieter Schmitz. Mit «seinem» Marroni-Ofen ist er praktisch seit Beginn des Markts der Vielfalt präsent und zeigt den Leuten, wie früher der beliebte Snack gebraten wurde. «Es sind die Besten», meint

der Fischbach-Gösliker verschmitzt. Dieter Schmitz kam per Zufall auf den alten Marroni-Ofen. «Und ich war sofort fasziniert davon», berichtet er. Der diesjährige Markt der Vielfalt war sein letzter. In einem Monat wird er 80 Jahre alt. «Es ist jetzt an der Zeit aufzuhören», sagt er. Einen Nachfolger konnte er in der Person von Franky Weber finden. Er wird Schmitz zukünftig als «Marroni-Papi» am Bremgarter Markt der Vielfalt vertreten.

Bericht Seite 5 und 7